

Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen

Hinweise und Nachrichten aus dem Statistischen Bundesamt

Ausgabe 1/89

Neue Wege der Datengewinnung

Dienstleistungsteststichprobe

Das Statistische Bundesamt führte eine Testerhebung über moderne, unternehmensbezogene Dienstleistungen durch.

Das Statistische Bundesamt hat – im Benehmen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft – zusammen mit den Statistischen Ämtern der Länder Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Berlin eine Testerhebung (Erhebung für besondere Zwecke nach § 7 Abs. 2 BStatG) bei Dienstleistungsunternehmen durchgeführt. Die Erhebung beschränkt sich auf Dienstleistungsunternehmen, die vornehmlich moderne, unternehmensbezogene Dienstleistungen erbringen.

Die vorliegenden Erkenntnisse dienen zur Vorbereitung einer Dienstleistungsstatistik.

Aufgabe dieser Erhebung war es in erster Linie, Erkenntnisse zu gewinnen, wie dringend benötigte bessere statistische Informationen über diesen spezifischen Dienstleistungsbereich gewonnen werden können. Im einzelnen galt es, sowohl Informationen über die Erhebungseinheiten und die Erhebungsbereiche zu gewinnen, als auch die Erreichbarkeit von Erhebungseinheiten in diesen Erhebungsbereichen (Auswahlgrundlagen, Antwortbereitschaft) sowie die Erhebungsinstrumente und das Erhebungsverfahren zu testen.

Darüber hinaus werden einige Datenlücken gefüllt . . .

Darüber hinaus sollten bereits mit dieser Testerhebung einige Lücken in den Informationen über moderne, unternehmensbezogene Dienstleistungen, wenn nicht geschlossen, so doch verkleinert werden, soweit dies bei den gesetzlich vorgeschriebenen Nebenbedingungen der Erhebungen für besondere Zwecke (Freiwilligkeit, Erhebungsumfangsobergrenze) überhaupt für die untersuchende Zielgesamtheit erreichbar war.

. . . und wertvolle Informationen zur ökonomischen Bedeutung geliefert.

Wengleich die Erhebung nicht in erster Linie zur Gewinnung statistischer Ergebnisse konzipiert war, so wird man die nunmehr vorliegenden Ergebnisse dennoch als wertvolle Informationen über die ökonomische Bedeutung der in die Erhebung einbezogenen Dienstleistungsbereiche betrachten können. 1987 wurden in diesen Wirtschaftsbereichen, in denen fünf Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer beschäftigt sind, Umsätze im Wert von ca. 86 Mrd. DM getätigt und rund 21 Mrd. DM an Bruttolöhnen und Gehältern gezahlt. Von den mehr als eine halbe Million Erwerbstätigen waren rund ein Viertel teilzeitbeschäftigt. Als besonders teilzeitintensiver Dienstleistungsbereich erwies sich dabei die Werbebranche, in diesem Dienstleistungsbereich gab es rund 37 % Teilzeitbeschäftigte.

Es ist beabsichtigt, sowohl das methodische Konzept der Dienstleistungsteststichprobe, als auch die Ergebnisse dieser Erhebung in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ ausführlich darzustellen.

Flächenerhebung 1989: erstmals Erhebung der geplanten Bodennutzung

Steigender Datenbedarf führt zu einem zusätzlichen Erhebungsteil.

Die zunehmende Bedeutung, die dem Boden-, Landschafts- und Naturschutz beigemessen wird, bringt eine steigende Nachfrage nach bundesweit vergleichbaren Daten über die Bodennutzung mit sich. Zur Verbesserung der Datenlage wird 1989 die in 4-jährlichem Turnus stattfindende Flächenerhebung um einen neuen Erhebungsteil ergänzt: Neben die Erhebung der tatsächlichen Bodennutzung, die auf einer Auswertung der Liegenschaftskataster basiert, tritt erstmals die Erhebung der geplanten Bodennutzung, wie sie in der kommunalen Bauleitplanung ausgewiesen wird.

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Flächennutzungspläne dienen als Erhebungsgrundlage.

Unterschiedliche Ausgangslagen erschweren die Erhebungen.

Eine ausführliche Erhebungsanleitung gibt Hilfestellung.

Unterschiedliche Systematiken beeinträchtigen die Soll-Ist-Bilanzierung.

Mehr Informationen für Prognosen werden bereitgestellt.

Verbesserungen sind möglich.

Die Weiterentwicklung der Umweltstatistiken erfordert begriffliche Klärungen.

Damit werden zum Stichtag 31. Dezember 1988 zum erstenmal bundesweit vergleichbare Daten über die gegenwärtigen und vorgesehenen Verhältnisse der Bodennutzung bereitgestellt. In ihrer Gesamtschau liefern die beiden Erhebungsteile Basisdaten für vielfältige Analysen und Prognosen im Bereich der Raumordnungs-, Städtebau- und Umweltpolitik.

Voruntersuchungen haben ergeben, daß die gewünschten Informationen in den von den Gemeinden im Rahmen ihrer Planungshoheit zu erstellenden Flächennutzungsplänen enthalten sind. Somit können die gemeindlichen Flächennutzungspläne als Grundlage für die Erhebung der geplanten Bodennutzung dienen. Erstmals werden damit für die amtliche Statistik Angaben aus kartographischen Unterlagen gewonnen. Bei der Vorbereitung der Erhebung war eine Reihe besonderer Probleme zu lösen, die vor allem mit den unterschiedlichen Gegebenheiten in den Gemeinden zusammenhängen.

- So sind z. B. nur wenige Gemeinden in der Lage, die Karteninhalte mit Hilfe der EDV auszuwerten; die überwiegende Zahl der Gemeinden ist auf manuelle Verfahren wie Planimetrieren und Rasterzählen angewiesen.
- Nicht alle Gemeinden verfügen über einen das gesamte Gemeindegebiet deckenden Flächennutzungsplan. In diesen Fällen müssen Ersatzverfahren angewendet werden, die dem Erhebungszweck möglichst nahe kommen.
- Die Darstellungen im Flächennutzungsplan lassen Spielräume zu, die im Sinne der Vergleichbarkeit bei der Entwicklung des Erhebungskatalogs möglichst aufzufangen waren.

Um trotz der unterschiedlichen Ausgangssituation von Gemeinde zu Gemeinde und Bundesland zu Bundesland zu bundesweit vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen, wurde von der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder ein ausführliches „Handbuch zur Erhebung der Bodenflächen nach der in einem Flächennutzungsplan dargestellten Art der Nutzung“ erarbeitet, das den Gemeinden als Erhebungsanleitung dienen soll.

Einen Schwerpunkt der Vorbereitungsarbeiten bildete die Entwicklung einer bundesweit einsetzbaren Erhebungssystematik. Dabei wurde von den Darstellungen eines durchschnittlichen Flächennutzungsplans ausgegangen, wie sie in den bauleitungsrechtlichen Vorschriften vorgegeben werden. Auf der anderen Seite war eine möglichst gute Abstimmung mit dem der Erhebung der tatsächlichen Bodennutzung zugrunde liegenden Nutzungsartenverzeichnis der Liegenschaftskataster anzustreben. Die wünschenswerte Gegenüberstellung von Plandaten und Realdaten, die sog. Soll-Ist-Bilanzierung, die Hinweise auf Nutzungsverdrängungen und Nutzungskonflikte geben könnte, ist allerdings aufgrund der methodisch-definitorischen Unterschiede der beiden Erhebungsteile nur annäherungsweise möglich.

Die neue Erhebung ist ein erster Schritt auf dem Weg zu flächendeckenden Informationen über die zukünftig zu erwartende Bodennutzung. Erstmals werden Ergebnisse über die Planungsabsichten der kommunalen Planungsträger bundesweit zu einem Stichtag in tiefer sachlicher und regionaler Gliederung vorliegen. Damit wird die Informationsgrundlage für Prognosen über Siedlungsflächenbedarf, Flächenreserven, Schutzgebiete usw. wesentlich verbreitert.

Zukünftig kann die Erhebung der geplanten Bodennutzung mit Hilfe des geplanten Statistischen Informationssystems zur Bodennutzung (STABIS) sowohl organisatorisch vereinfacht als auch inhaltlich verbessert werden. So könnte z. B. durch eine Verknüpfung der mit Lageinformation ausgestatteten STABIS-Realnutzungsdaten mit gleichfalls lagebezogenen Plandaten untersucht werden, welche derzeitigen Nutzungen durch welche anderen Nutzungen in Zukunft verdrängt werden sollen.

Das Stichwort

Umweltschutzgüterindustrie

Im Vorfeld der Novellierung des Umweltstatistikgesetzes wird im Statistischen Bundesamt und in den zuständigen Gremien wie dem Arbeitskreis „Weiterentwicklung der Umweltstatistiken“ die verbesserte statistische Erfassung umweltökonomischer Aktivitäten von Unternehmen erörtert.

Umweltschutzangebot auf der Grundlage einer Liste aller „reinen“ Umweltschutzleistungen.

Umweltschutzbeiträge der angebotenen multifunktionalen Güter, . . .

. . . von Produktionsanlagen mit integrierter umweltschonender Technik . . .

. . . und von umweltschonenden Verbrauchsgütern sind noch zu klären.

Die gegenwärtige koordinierte Länderstatistik entspricht nicht mehr heutigen Informationsbedürfnissen.

Während über die von Unternehmen nachgefragten Umweltschutzleistungen bereits jetzt Statistiken existieren, sollen im nächsten Schritt Erhebungen über das Umweltschutzangebot in Angriff genommen werden. Dazu muß festgelegt werden, welche Leistungen im einzelnen diesem Angebot zuzurechnen sind. Als erster Schritt wird dazu in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Wirtschaftsverbänden eine Liste der „reinen“ Umweltschutzgüter erarbeitet, die alle diejenigen Güter (einschl. Dienst- und Bauleistungen) einbezieht, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen, wie z. B. Mülltonnen.

Die „reinen“ Umweltschutzgüter beschreiben allerdings nur einen Teil des gesamten Umweltschutzangebotes. Darüber hinaus gibt es Produkte, die sowohl zu Umweltschutz- als auch zu anderen Zwecken verwendet werden können (sogenannte multifunktionale Güter). Dazu gehören beispielsweise Pumpen, die einerseits in Kläranlagen, d. h. für den Umweltschutz, andererseits aber auch in umweltbelastenden Prozessen verwendet werden können.

Derjenige Teil solcher Produkte, der für den Umweltschutz verwendet wird, gehört zwar sicherlich zum Umweltschutzangebot, seine Erfassung ist aber außerordentlich schwierig, weil die Anbieter dieser Produkte in der Regel nicht in der Lage sind, Angaben über deren tatsächliche Verwendung zu machen. In einem weiteren Schritt wäre daher zu überlegen, ob und wie dieses nicht berücksichtigte Angebot anderweitig einbezogen werden kann.

Ein weiteres Problem bei der statistischen Beschreibung des Umweltschutzangebots liegt in der Erfassung von Produktionsanlagen mit sog. integrierter umweltschonender Technik. Während die oben erörterten Umweltschutzgüter der Emissionsminderung von bestehenden Produktionsanlagen dienen, weshalb sie oft auch als „End-of-the-pipe-Anlagen“ bezeichnet werden, setzen Umweltschutzmaßnahmen vielfach schon vorher an.

Durch Änderung von Produktionsverfahren und Prozeßtechniken (z. B. Wirbelschichtfeuerung, Veränderung von Verbrennungstemperaturen, Einführung von Wasserkreisläufen usw.) kann die Entstehung von Abluft, Abwasser und Abfällen von vornherein vermindert oder vermieden werden. Solche Techniken sind allerdings in der oben erwähnten Liste bisher nicht berücksichtigt. Ein Rückgang der Produktion der in der Liste erfaßten Güter erlaubt daher noch keine eindeutigen Aussagen über Auswirkungen auf die Umweltsituation. Für die Erfassung der genannten integrierten Umweltschutzanlagen ist wegen der großen Komplexität zumindest keine schnelle Lösung zu erwarten. Gleichwohl sollte bei der Interpretation und Beurteilung von statistischen Ergebnissen über „End-of-the-pipe-Produkte“ die geschilderte Problematik beachtet werden.

Schließlich ist zu prüfen, ob umweltschonende Verbrauchsgüter (z. B. bleifreies Benzin, phosphatfreie Waschmittel, Güter, die mit dem „blauen Engel“ gekennzeichnet sind) ebenfalls in das Umweltschutzgüterangebot einbezogen werden. Nach dem derzeitigen Stand der Diskussion soll aber zunächst versucht werden, Informationen über diese Güter aus anderen Quellen zu erhalten – zumal auch hier wegen äußerst schwieriger Abgrenzungsprobleme nur eine kleine Auswahl von Gütern betrachtet werden kann.

Weiterentwicklung der Erhebung, Aufbereitung und Darbietung von Daten

Einführung einer bundeseinheitlichen Krankenhausstatistik

Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung ist dabei, die Krankenhausstatistik grundlegend neu zu regeln und im Frühjahr d. J. endgültig auf eine bundeseinheitliche Rechtsgrundlage zu stellen. Die gegenwärtige koordinierte Länderstatistik stützt sich noch auf rechtliche Vorschriften der 30er Jahre; sie entsprechen inhaltlich nicht mehr zeitgerechten Anforderungen. Die unterschiedlichen Inhalte der gegenwärtigen Länderstatistiken, die Abweichungen in den Begriffen und Untergliederungen, das Fehlen einheitlicher Erfassungs-, Prüf- und Aufbereitungsmodalitäten u. dgl. erschweren die Koordination und führen dazu, daß dringend benötigte Daten auf Bundesebene fehlen oder nur zeitlich verzögert bereitgestellt werden können. Vor dem Hintergrund der gesundheitspolitischen Diskussion ist es daher dringend notwendig, die Statistik der Krankenhäuser zu aktualisieren und dem gestiegenen Informationsbedürfnis des Bundes und der Länder anzupassen.

Intensive Beratung des neuen Erhebungskonzepts.

Die neue Krankenhausstatistik soll Informationen für alle Beteiligten liefern, die auf Bundes- und Länderebene in enger Zusammenarbeit zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung beitragen. Das Reformvorhaben wurde daher zwei Jahre lang intensiv in mehreren Arbeitsgruppensitzungen mit Vertretern der Bundes- und Länderressorts sowie der Spitzenverbände der Krankenkassen, der Ärzte und der Krankenhäuser beraten.

Künftig zwei getrennte Berichtskreise.

Zum Berichtskreis der Krankenhausstatistik gehören künftig

- Krankenhäuser, die Krankenhausbehandlung durchführen sowie
- Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen.

Das Erhebungsprogramm besteht aus drei Teilen.

Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik umfaßt drei Teile: Mit den Grunddaten werden wichtige Strukturmerkmale über die Ausstattung der Häuser, über die Patientenbewegung und das ärztliche und nichtärztliche Personal erhoben. Mit dem Kostennachweis erfolgt eine tiefgegliederte Erfassung einzelner Kostenarten. Die Erhebung der Diagnosen zusammen mit dem Alter, dem Geschlecht, den Pflegetagen und dem Wohnort der Patienten eröffnet den Einstieg in eine umfassende Morbiditäts- und Einzugsgebietestatistik.

Zukünftiges Krankenhausinformationssystem befriedigt vielfältige Nutzerinteressen.

Die Aufbereitung der Daten ist flexibel angelegt und wird umfassende Analysen sicherstellen. Das neue Krankenhausinformationssystem soll einem breiten Nutzerkreis ein Mengen- und Wertegerüst für detaillierte Untersuchungen bereitstellen, und dazu beitragen, gesundheitspolitische Planungen und Entscheidungen auf eine rationale, statistisch nachprüfbare Grundlage zu stellen.

Veranstaltungen

Wissenschaftliches Kolloquium zu den Zielen, Methoden und neuen Konzepten von Zeitbudgeterhebungen

Daten über die Zeitverwendung sind für viele Analyse-zwecke erforderlich.

In vielen Industrieländern werden im Rahmen der amtlichen Statistik Daten über die Zeitverwendung der Bevölkerung erhoben, um z. B. Analysen über den Zeitaufwand für die Kindererziehung, die Belastung erwerbstätiger Frauen, die Gestaltung des Lebens im Alter, die Mediennutzung oder den Umfang produktiver Leistungen im Haushalt durchführen zu können. Auch in der Bundesrepublik Deutschland besteht ein großer Bedarf an Zeitbudgetdaten, z. B. für die Familien- und Frauenpolitik oder die Ermittlung des Wertes der Haushaltsproduktion im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die hiermit zusammenhängenden Fragen wurden unter der Moderation von Frau Professor von Schweitzer (Institut für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung, Universität Gießen) im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums, das am 27. und 28. Februar 1989 im Statistischen Bundesamt stattfand, erörtert.

Der internationale Forschungsstand, ...

Die teilnehmenden Experten aus Wissenschaft, Politik, Unternehmen und Verbänden diskutierten im ersten Teil des Tagungsprogramms den internationalen Forschungsstand sowohl hinsichtlich der theoretischen und methodischen Grundlagen der Zeitbudgetforschung als auch im Hinblick auf Möglichkeiten des internationalen Vergleichs von Zeitbudgetdaten.

... der Bedarf an Zeitbudgetdaten ...

Im zweiten Teil wurde der Bedarf an Zeitbudgetdaten in Politik und Wissenschaft dargestellt. Im Bereich der Politik liegt der Schwerpunkt auf Daten für die Familien- und Frauenpolitik; für die Wissenschaft kamen Vertreter der Sozialökonomie und der Haushaltswissenschaften zu Wort. Überlegungen zur Einbeziehung der Haushaltsproduktion in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen waren Inhalt des letzten Referats des zweiten Themenschwerpunktes des Kolloquiums.

... und die Konzeption einer Zeitbudgeterhebung standen im Mittelpunkt.

Im dritten Veranstaltungsbereich wurde, neben zwei bereits durchgeführten Zeitbudgeterhebungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, das Konzept der geplanten Zeitbudgeterhebung der Bundesstatistik vorgestellt. Diese Erhebung, deren Durchführung für die Jahre 1991/1992 in Aussicht gestellt wurde, soll als Stichprobe mit einem Umfang von maximal 10 000 Befragungspersonen repräsentative Informationen über die Zeitverwendung der Bevölkerung liefern.

Sollten Sie weitere Informationen wünschen, so wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Ehling, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik, Statistisches Bundesamt (Tel.: 061 21 / 75 - 2903). Die Referate und die Ergebnisse der Diskussion werden in der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ (Herausgeber: Statistisches Bundesamt) erscheinen.

Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes fortgeschrieben

Anfang des Jahres 1989 wurde der Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes für den Zeitraum 1989 – 1993 fortgeschrieben. Er enthält Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die der Weiterentwicklung des Programms, der Konzepte, der Methoden und der Verfahren der Bundesstatistik dienen sollen. Im Plan sind nur solche Projekte enthalten, die

- innovative Bestandteile für die Bundesstatistik enthalten,
- in den nächsten fünf Jahren in Angriff genommen werden können und
- im Hinblick auf die übergeordneten Ziele der Bundesstatistik mindestens als wichtig eingestuft werden.

Weitere Informationen zum Forschungs- und Entwicklungsplan sind erhältlich über Herrn Dr. Ehling, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik, Statistisches Bundesamt (Tel.: 061 21/75-2903).

Gremien

Ad hoc-Arbeitskreis „Tourismusstatistiken“ legt Bericht vor

Am 1. März 1989 fand in Wiesbaden die zweite Sitzung des Arbeitskreises „Tourismusstatistiken“ nach seiner Konstituierung am 2. November 1987 statt (siehe Ausgabe 1/88 dieser Veröffentlichung). Die Mitglieder des Arbeitskreises zogen eine Zwischenbilanz ihrer bisherigen Erörterungen und verabschiedeten den Bericht des Arbeitskreises zur Neukonzeption der Tourismusstatistiken zusammen mit einer einstimmig gefaßten Resolution:

- Die für den Tourismus international (WTO, OECD, EG) verbindlichen Definitionen und Begriffsbestimmungen sollen einheitlich den nationalen amtlichen und nicht-amtlichen Statistiken zugrunde gelegt werden.
- Der Tourismus soll seiner wirtschaftlichen Bedeutung innerhalb der modernen Gesellschaft entsprechend im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gesondert dargestellt werden (Sonderrechnungssystem „Tourismus“). Hierdurch werden auch die von der EG nachhaltig betriebenen Harmonisierungs-bemühungen auf dem Tourismussektor unterstützt. Die Bundesrepublik Deutschland kann sich auf diese Weise bei der Entwicklung eines harmonisierten europäischen tourismusstatistischen Berichtssystems konstruktiv und richtungsweisend beteiligen.
- Für Zwecke der laufenden Konjunkturbeobachtungen und für Strukturvergleiche im Bereich des Tourismus sollen Basisstatistiken geschaffen bzw. bestehende Statistiken zweckdienlich ausgebaut werden:
 - 1 Auf der Nachfrageseite zur Erfassung des gesamten Reiseverkehrs von Inländern (im In- und Ausland), unabhängig von Motivationen:
 - 1.1 Haushaltsbefragungen verteilt über die vier Quartale mit einem Auswahlsatz von jeweils ca. 0,5 % und Auskunftspflicht in mehrjährigen Abständen als Strukturhebung des übernachtenden Reiseverkehrs mit ausführlicher Merkmalsgliederung.
 - 1.2 Zeitlich vorgezogene reisebezogene Auswertungen der fünfjährigen Einkommens- und Verbrauchsstichproben (evtl. auch im Hinblick auf den Tagesausflugsverkehr).
 - 2 Auf der Angebotsseite: Erfassung des gesamten inländischen Kapazitätsangebotes (gewerbliche Beherbergungsbetriebe und Privatquartiere) und dessen Ausnutzung durch den übernachtenden Reiseverkehr von Inländern und den aus dem Ausland kommenden Gästen als laufende monatliche Erhebung bzw. mehrjährige Kapazitätserhebung des Beherbergungsangebotes.
 - 3 Für den Bereich der Reiseveranstaltung und -vermittlung soll eine Auswertung der Daten aus der Arbeitsstättenzählung (AZ) 1987 (u. a. zur Gewinnung der Anschriften) erfolgen; das Erhebungskonzept sollte eine Stichprobe vorsehen. Eine erste Stichprobe wäre ggf. nach § 7 BStatG abzuwickeln.

**Einstimmige Resolution
vorgelegt zu den
Punkten . . .**

. . . Definition, . . .

. . . Sonderrechnungssystem
„Tourismus“ und . . .

. . . neue, bzw. Ausbau
bestehender Statistiken
für Konjunkturbeobach-
tungen und Struktur-
vergleiche.

- 4 Zur Erfassung der touristischen Aktivitäten der Busunternehmer (Busreisen im Gelegenheitsverkehr) soll vorerst eine Erhebung nach § 7 BStatG bei den Busunternehmen zur Untersuchung von Nachfrage- und Angebotsgrößen des Reisebereichs vorgenommen werden.

Der zur zweiten Sitzung des Arbeitskreises „Tourismusstatistiken“ vorgelegte Bericht wird in der verabschiedeten Fassung dem Beirat für Fragen des Tourismus beim Bundesminister für Wirtschaft als Programmempfehlung vorgelegt. Danach ist der erste Teil des Auftrages an den Arbeitskreis abgeschlossen. In der Folge wird sich der Arbeitskreis mit der Komplettierung des Berichtssystems nach Maßgabe der im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten und vorgegebenen Bereichsabgrenzung befassen und vor allem die tourismusbezogene Abstimmung, Anpassung und Auswertung der zahlreichen Statistiken über Angebot und Nachfrage sekundärer tourismusorientierter Leistungen im Verkehr, Handel und übrigen Dienstleistungen betreiben. Dabei sind auch alle Möglichkeiten auszuschöpfen, Daten aus dem nichtamtlichen Bereich – z.B. über Verbände, Unternehmen u. dgl. – heranzuziehen.

Nach Abschluß des ersten Teils des Auftrags wendet sich der Arbeitskreis nun neuen Fragestellungen zu.

Internationales

Aufgabenschwerpunkte im Rahmen des Europäischen Statistischen Programms 1989 – 1992

Das statistische Programm auf europäischer Ebene bis 1992 zielt vor allem ab . . .

Das Statistische Programm der EG für den Zeitraum 1989 – 1992 baut auf den politischen Vorgaben der Einheitlichen Europäischen Akte auf und setzt sie in Arbeitsziele und Arbeitsaufträge an die Statistik der EG und ihrer Mitgliedstaaten um. Dabei handelt es sich sowohl um bereits laufende Aktivitäten, die sich z.T. schon über mehrere Jahre erstrecken, als auch um neue Projekte und Aktivitäten.

. . . auf verbesserte Harmonisierung und Koordinierung.

Die Harmonisierung und Koordinierung bereits bestehender Statistiken sowie die Auswertung bereits vorliegender Ergebnisse, z.B. im Hinblick auf spezielle strukturelle Erfordernisse, machen einen großen Teil des Gesamtprogramms aus. Von größter Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die umfangreichen Arbeiten zur Vereinbarung einheitlicher europäischer statistischer Normen, durch die eine weitreichende Angleichung der Grundlagen der nationalen statistischen Systeme der EG-Mitgliedstaaten erreicht werden soll. Das Europäische Statistische Programm sieht umfassende Bestandsaufnahmen der vorhandenen Datenquellen und die Entwicklung harmonisierter Systemkonzepte vor. Besondere Bedeutung kommt auch der Schaffung einheitlicher statistischer Nomenklaturen zu.

Wichtige neue Projekte sind . . .

Bei der Schaffung eines einheitlichen Wirtschafts- und Sozialraums haben folgende Arbeiten aus dem Statistischen Programm der EG für 1989 – 1992 besondere Bedeutung:

. . . Aufbau einer Intra-handelsstatistik, . . .

– die Statistik des Warenaustausches zwischen den Mitgliedstaaten nach 1992 (Intrahandelsstatistik) erfordert umfangreiche konzeptionelle Erhebungs- und Aufbereitungsarbeiten (vgl. dazu auch 1/88 von Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen);

. . . Methodenvergleich zur Berechnung des Bruttosozialprodukts, . . .

– die Entscheidung des Europäischen Rates, das Bruttosozialprodukt als zusätzliche Bemessungsgrundlage der Eigenmittel der EG zu nutzen, bedingt die Ausarbeitung einer verbindlichen einheitlichen Methodologie und die detaillierte Dokumentation der Arbeitsschritte und Berechnungsquellen;

. . . Dienstleistungssektor, . . .

– der Ausbau der Statistiken über den Dienstleistungssektor (vgl. dazu auch 2/88 von Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen) soll die Informationen über diesen Wirtschaftsbereich verbessern;

. . . Arbeitsmarkt, Gesundheitsbereich und soziale Lage bestimmter Gruppen sowie . . .

– eine inhaltliche Erweiterung der EG-Arbeitskräftestichprobe soll dem gestiegenen Bedarf an Informationen über Bildung und Berufsausbildung, die Formen und Modalitäten des Arbeitsverhältnisses, die berufliche und geographische Mobilität sowie über die Ursachen und Folgen der Unterbeschäftigung und der Arbeitslosigkeit Rechnung tragen. Verbesserte Informationen werden auch für eine vergleichende statistische Beschreibung zur sozialen Lage einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen benötigt; außerdem sollen Informationen über öffentliche Ausgaben für die Gesundheit einerseits und Untersuchungen über regionale

Schwankungen der Sterblichkeit und der Todesursachen andererseits die Gesundheitsberichterstattung verbessern. Auch diese Projekte beinhalten sowohl die Entwicklung neuer Konzepte und Methoden als auch die Nutzung vorhandener Datenquellen;

... Projekte im landwirtschaftlichen Sektor und ...

- im Zuge der strukturpolitischen EG-Entscheidungen, wie z.B. der Ratsentscheidung über Flächenstilllegungen, muß auch die Landwirtschaftsstatistik neue politische Informationsanforderungen erfüllen. Dafür sollen im Projekt „Fernerkundung und Statistik: Anwendung in der Landwirtschaft“ erstmals Fernerkundungsverfahren in der amtlichen Statistik angewendet und getestet werden, um Informationen zur Bodennutzung und -bedeckung auf dem gesamten Gebiet der EG zu sammeln und auszuwerten. Gleichzeitig ist die Verwendung der Ergebnisse für eine Vorauswahl der Stichprobenflächen für eine Reihe landwirtschaftlicher Erhebungen geplant;

... der Aufbau eines europäischen Umweltstatistiksystems.

- die Möglichkeit einer späteren Ausweitung der Aktivitäten auf den Bereich der Umweltstatistik ist nach dem Abschluß der von 1989 bis 1992 terminierten Pilotphase zu prüfen, da sich der Aufbau eines Systems der gemeinschaftlichen Umweltstatistik als zukünftiger Arbeitsschwerpunkt abzeichnet. Dabei konzentrieren sich die geplanten Programmaktivitäten für den Zeitraum 1989 - 1992 primär auf die konzeptionelle Entwicklung eines umweltstatistischen Gesamtsystems mit Verbindung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie auf die Bestandsaufnahme bereits vorliegender Datenquellen.

Veranstaltungskalender

Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts (ISI)

In Paris hält das Internationale Statistische Institut, die bedeutendste internationale Statistiker-Vereinigung, vom 29. August bis zum 6. September 1989 seine 47. Sitzung ab. Das wissenschaftliche Programm umfaßt die Vorstellung und Diskussion aktueller internationaler Beiträge zu einer Vielzahl von Themen aus dem Bereich statistischer Methoden und der amtlichen Statistik.

Nähere Informationen können angefordert werden von

Secrétariat Administratif SOCFI/47ème Session de l'IIIS, 14, rue Mandar, F-75002 Paris, France, Téléphone: (1) 42 33 89 94, Téléfax: (1) 40 26 04 44, Telex: 214 403 F.

Wissenschaftliches Kolloquium „Historische Statistik“

Das Statistische Bundesamt veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Zentralinstituts für Sozialwissenschaftliche Forschung der Freien Universität Berlin am 28. und 29. November 1989 ein Kolloquium zum Thema: „Historische Statistik in der Bundesrepublik Deutschland“. Ziel der Tagung ist es u. a., die Bedeutung historischer Statistikdaten für verschiedene Wissenschaftsbereiche aufzuzeigen, die Aufarbeitung historisch-statistischer Grundlagen (z.B. im Rahmen der historischen Verkehrsstatistik, Bildungsstatistik, Agrarpreisstatistik, Wahlstatistik, Gesundheitsstatistik und Gewerbestatistik) darzustellen sowie die Perspektiven einer zukünftigen Entwicklung der historischen Statistik zu erörtern.

Weitere Informationen zum Kolloquium gibt Ihnen gerne Herr Dr. Ehling, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik, Statistisches Bundesamt (Tel. 0 61 21/75-29 03).

Statistische Woche der Deutschen Statistischen Gesellschaft

Die Statistische Woche findet in diesem Jahr vom 19. - 22. September 1989 in Duisburg statt. Die Hauptversammlung wird sich mit dem Thema: „Beobachtung und Analyse des Arbeitsmarktes“ befassen.

Weitere Informationen über die Statistische Woche sind erhältlich bei der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Postfach 55 60, 7750 Konstanz 1, Tel.: 075 31/88-37 58.

Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik

hrsg. vom Statistischen Bundesamt

Band 5

Nutzung von anonymisierten Einzelangaben aus Daten der amtlichen Statistik

1987 · 200 Seiten · DM 16,50 · Bestellnummer 1030405-87900

Band 6

Utz-Peter Reich, Carsten Stahmer u. a.

Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

1988 · 199 Seiten · DM 16,90 · Bestellnummer 1080406-88900

Band 7

Statistische Umweltberichterstattung

1987 · 165 Seiten · DM 14,80 · Bestellnummer 1030407-87900

Band 8

Klaus-Peter Kistner, Erwin Südfeld u. a.

Statistische Erfassung von Unternehmensgründungen

1988 · 142 Seiten · DM 14,50 · Bestellnummer 1030408-88900

Band 9

Zum Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke

1988 · 218 Seiten · DM 16,90 · Bestellnummer 1030409-88900

Band 10

Reiner Stäglin, Erwin Südfeld u. a.

Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft – Konzepte ihrer statistischen Erfassung

1988 · 205 Seiten · DM 16,90 · Bestellnummer 1030410-88900

Außerdem können noch **Band 1** „Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel“, **Band 3** „Datennotstand und Datenschutz“ und **Band 4** „Internationale Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ bezogen werden. – **Band 2** „Darstellungskonzepte der Input-Output-Rechnung“ ist vergriffen.

Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik

Heft 1

Luftbildauswertung in der Statistik

– Bessere Daten über die Bodennutzung –

Heft 2

Statistisches Bodeninformationssystem

– Zielsetzung und Konzept – (Pilotstudie)

Heft 3

Zum Datenangebot über Dienstleistungen in der Bundesstatistik

Heft 4

Merkmale einer allgemeinen Standarddemographie

Heft 5

Zur Zuverlässigkeit von Bevölkerungstichproben ohne Auskunftspflicht

Schutzgebühr pro Heft DM 5,-.

Interessenten können sich an das Statistische Bundesamt wenden, und zwar für Heft 1 und 2 an Herrn Radermacher, Gruppe IV D (Tel.: 0 61 21/75-27 30), für Heft 3 an Frau Dr. Schnorr-Bäcker, Gruppe I A (Tel.: 0 61 21/75-20 82), für Heft 4 an Herrn Dr. Ehling, Gruppe I A (Tel.: 0 61 21/75-29 03) und für Heft 5 an Herrn Dr. Schmidt, Gruppe II A (Tel.: 0 61 21/75-27 40).

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 6200 Wiesbaden 1

Telefon (061 21) 752407, Telex 4 186 511, Telefax 753425.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.